

# zab informiert

## Herausforderung Globalisierung: Ist die duale Berufsausbildung fit für Europa?

Der gemeinsame europäische Wirtschafts- und Währungsraum und die fortschreitende Globalisierung machen es erforderlich, berufliche Bildung nicht mehr nur national, sondern international zu definieren. Ziel ist dabei die Verwirklichung des europäischen Arbeitsmarkts, der nur dann funktioniert, wenn sich die Berufsbildung internationalisiert und die jeweiligen nationalen Bildungsergebnisse vergleichbar sind.

### Umbruch in der Berufsbildung: BBiG, EQF, ECVET...

Mit dem am 1. April 2005 in Kraft getretenen, reformierten Berufsbildungsgesetz (BBiG) wird die berufliche Bildung in Deutschland solchen Anforderungen angepasst. Mit ihm soll es z. B. leichter werden, einen Teil der Berufsausbildung im Ausland zu absolvieren. Zudem regelt das Gesetz die stufenweise organisierte Ausbildung und erleichtert u. a. die Anrechnung außerbetrieblich erworbener beruflicher Qualifikationen auf eine sich anschließende Ausbil-

dungszeit. Die Ausbildung wird durch das neue BBiG flexibler und internationaler.

Doch wie kaum jemals zuvor ist die nationale Berufsbildung zusätzlich durch europäische Initiativen wie den Brügge-Kopenhagen Prozess geprägt. Mit EQF (European Qualification Framework), ECVET (European Credit (Transfer) System for Vocational Education and Training) und flankierenden Maßnahmen wie dem Europass intendieren die Initiativen die Schaffung eines europäischen Bildungsraums:

- Beim EQF geht es um die Entwicklung eines europäischen Qualifikationsrahmens als gemeinsamen Bezugspunkt für die Anerkennung von Kompetenzen.
- ECVET regelt die Möglichkeit des Sammelns und Übertragens der in der Berufsbildung erworbenen Leistungspunkte.
- Der bereits realisierte Europass Berufsbildung bescheinigt europäische Auslandsqualifikationen in der beruflichen Bildung.

Das gesamte Rahmenwerk soll durch Erleichterung der Mobilität und Verbesserung der Transparenz einen wesentlichen Beitrag zur Herstellung des europäischen Arbeitsmarkts leisten – und das möglichst rasch.

Grund genug, einen Blick auf den Stand der dualen Berufsausbildung im Modernisierungsprozess zu werfen.

### Tagung „Ausbildung in Bayern – Ausbildung in Europa“

Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und das Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern laden deshalb in Kooperation mit BayME - Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro und VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie zur Fachtagung ein. Die Podiumsdiskussion am Vormittag beleuchtet die in Deutschland vorherrschenden Ausbildungsstrategien im Hinblick auf eine globalisierte Arbeitswelt. In den vier moderierten Workshops am Nachmittag kommen neben Bildungsexperten auch zahlreiche Unternehmensvertreter zu Wort. Themen sind im

- Workshop 1 ‚In der Schule für die Wirtschaft lernen?!‘
- Workshop 2 ‚Wie formalisiert muss Ausbildung sein – wie flexibel kann Ausbildung sein?‘
- Workshop 3 ‚Vergleichbarkeit von Ausbildungssystemen – Prüfungen und Zertifizierungen in Europa‘

**Tagung**  
**Ausbildung in Bayern –**  
**Ausbildung in Europa**

21. Juli 2005  
 Nürnberg

BayME   VBM   <zab>   

### Inhaltsübersicht

Herausforderung Globalisierung: Ist die duale Berufsausbildung fit für Europa? .....	1
Kurz & fündig: European Jobguide .....	2
Da ist für jeden was drin: zab-Angebote für Unternehmen, Lehrer und Schüler .....	2
Tipps rund um das Förderprogramm ‚Training Bridge‘ .....	3
Mit dem Europass durch Europa .....	3
Good Practice, Teil IV: Ausbildung bei der ZF Sachs AG .....	3
Spannungsgeladene Ausbildung in den neuen E-Berufen: Elektroniker/in für Geräte und Systeme..	4
Der <zab>-Terminkalender .....	4

● Workshop 4 ‚Europäisierung der Ausbildung – Anforderungen an internationale Kompetenz‘  
In einer abschließenden Runde entwerfen Vertreter der Sozialpartner ein denkbares Szenario zur beruflichen Ausbildung im Jahr 2010.  
Eingeladen sind Unternehmensvertreter, Bildungsträger, Forschungsinstitute, (Be-

rufs-)Schulen und Vertreter aus Politik und Verwaltung. Nähere Informationen zur Tagung, das ausführliche Veranstaltungsprogramm und ein Online-Anmeldeformular finden Sie unter [www.zab-bayern.de](http://www.zab-bayern.de). Eine kurzfristige Anmeldung ist auch jetzt noch möglich!

## Kurz & fündig European Jobguide



Unter [www.e-jobguide.org](http://www.e-jobguide.org) kann man sich über Ausbildungswege, Qualifikationsvoraussetzungen, Berufsabschlüsse und deren Anerkennung im Alpenraum informieren.  
Folgende Angebote stehen zur Verfügung: Kostenloser Infoservice für Arbeitsuchende, Arbeitgeber, Azubis, Arbeitsvermittler/ Vermittlung von qualifiziertem Personal aus Polen, Slowenien, Tschechische Republik,

Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Slowakei.  
Das Angebot richtet sich an Schulabgänger, Arbeitsuchende, Arbeitnehmer, Arbeitsvermittler und an Arbeitgeber in den Branchen Metall/Elektro, Gesundheits- und Sozialwesen, Tourismus und IT/High Tech: Einfach mal reinklicken!



### Bayerische Metall- und Elektrounternehmen machen sich stark!

Ausbildungsplätze trotz Rezession!

Das Engagement der bayerischen M+E Branche SCHAFFT ZUKUNFT für unsere Jugend!

Weitere Infos unter [www.ausbildungsoffensive-bayern.de](http://www.ausbildungsoffensive-bayern.de) oder unter 089-55 178-220, der Abteilung Bildung des VBM.

[www.bayme.de](http://www.bayme.de) [www.vbm.de](http://www.vbm.de)

## Da ist für jeden was drin: zab-Angebote für Unternehmen, Lehrer und Schüler

Ein Ausschnitt aus den zab-Angeboten der letzten drei Monate

### Multiplikatoren-schulung für Lehrer

Um Schüler gezielt auf das Berufsleben vorbereiten zu können, müssen Lehrer selbst Einblicke in den realen Ausbildungs- und Berufsalltag gewinnen.  
Dies war das Motto, unter dem die Weiterbildung von acht Fachlehrern bzw. Fachberatern vom 25.-29. April in vier niederbayerischen Firmen stattfand. In den BayME-/VBM-Mitgliedsunternehmen erfuhren die ‚Praktikanten‘, wie die Ausbildung wirklich abläuft und welche Kompetenzen im Betrieb wichtig sind.



Thomas Ziegler, Lehrer an der Volksschule Schönberg, lötet bei der Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG Bauteile auf eine Platine.

### Girls' Day des zab

21 Schülerinnen folgten am bundesweiten Mädchen-Zukunftstag dem Beispiel der Leh-

rer und tauschten die Schul- mit der Werkbank. Infos, Tipps und Tests ihrer handwerklichen Fähigkeiten im bfz Nürnberg verschafften ihnen einen ersten Einblick in die gewerblich-technische Ausbildung der Metall- und Elektroindustrie.



Regina Albrecht vom zab berichtet über die Chancen von Mädchen in M+E-Berufen.

### Vertiefte Berufsorientierung (VBO): ‚Technik toll für Mädchen‘

Noch mehr Infos und Praxis war für die 19 Schülerinnen drin, die in ihren Ferien(!) vom 17.-20. Mai die Metallwerkstatt des bfz Nürnberg stürmten.  
Die VBO in Nürnberg, ein Gemeinschaftsprojekt des zab und der Agentur für Arbeit, bot die Diskussion von Auswahlkriterien in Vorstellungsgesprächen, Kompetenzfeststellung in den Bereichen Metall/Elektro/Kunststoff,

einen mechanisch-technischen Verständnistest, Betriebsbesichtigungen bei Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie, eine Projektarbeit in der Werkstatt u.v.a.m.

### Unternehmensworkshops

Um Kosten- und Nutzenaspekte und um die Qualitätssicherung in der Ausbildung ging es bei den Workshops für BayME-/VBM-Mitgliedsunternehmen am 10. Mai in Schwaben) und am 31. Mai in Unterfranken.  
Diskutiert wurden Wege des effektiven Ausbildungsmarketings, die Organisation und Durchführung der Ausbildung, die neuen Prüfungsformen und Möglichkeiten der Ausbildungskooperation – allesamt Potenziale zur Ökonomisierung der betrieblichen Berufsausbildung.  
Die Veranstaltungsreihe wird für die übrigen Regionen demnächst fortgesetzt.



zab-Berater Rudolf Krug diskutiert mit BayME-/VBM-Ausbildungsleitern in Schwaben.



## Tipps rund um das Förderprogramm 'Training Bridge'

von Marion Scherf, InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH

**Ziel des Programms 'Training Bridge'** „Ziel ist die Förderung gegenseitiger deutsch-britischer Austauschprojekte, die eine Brücke in der beruflichen Bildung schlagen. Der bilaterale Austausch von drei bis sechs Wochen soll den Lehrlingen erste Erfahrungen im Ausland ermöglichen.“

**Förderung für Betriebe** „Zuschüsse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) reduzieren den finanziellen Aufwand der Unternehmen. Gefördert wird

- der vorbereitende Besuch (2-3 Tage Aufenthalt) von Projektverantwortlichen beim Partner im Gastland,
- die Ausbilderhospitation (1-2 Wochen) beim Partner im Gastland,
- die sprachliche Vorbereitung der Auszubildenden,
- die internationalen Reisekosten der Auszubildenden und Begleitperson(en) und
- die Verpflegungs- und Unterkunftskosten der Auszubildenden und der Begleitperson(en).“

**Auskünfte** „Nähere Informationen und Antragsformulare zum Herunterladen erhält man unter [www.europa.inwent.org](http://www.europa.inwent.org) im Menüpunkt ‚Bilaterale Programme/Training Bridge‘.“

### ⓘ Mit dem ‚Europass‘ durch Europa

Mit dem ‚Europass-Berufsbildung‘ kann seit dem 1. Januar 2000 europaweit einheitlich bescheinigt werden, welche Tätigkeiten während eines Ausbildungsabschnitts im Ausland absolviert und welche Qualifikationen dabei erworben wurden.

Jeder der seine zusätzliche, im Ausland gewonnene Berufserfahrung dokumentieren, später im Berufsleben europaweit mobil sein und damit seine Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen will, sollte einen ‚Europass‘ führen. Ausgestellt wird dem Auszubildenden dieser Mobilitätsnachweis von der deutschen Ausbildungsstätte, die auch die Informationen über seine Person sowie über seine Berufsausbildung darin einträgt. Am Ende des Praktikums füllt der ausländische Arbeitgeber die entsprechende Seite aus. Nach der Rückkehr ins Herkunftsland wird diese – in der jeweiligen Sprache verfasste – Seite übersetzt.

Für Absolventen einer Berufsausbildung besteht der ‚Europass‘ zusätzlich aus einer Zeugnisrklärung, einem Lebenslauf und einem Sprachenpass. Unter <http://europass.cedefop.eu.int> gibt es die beiden letztgenannten Formulare, die vom Lehrling selbst ausgefüllt werden können, online. Der Mobilitätsnachweis und die Zeugnisrklärung sind bei den auf der Website aufgeführten nationalen Europass-Zentralstellen erhältlich.

## Ab nach England zum Lehrlingsaustausch

Die rund 7.800 bei der ZF Sachs AG in Schweinfurt Beschäftigten stellen Stoßdämpfer, Kupplungen und Drehmomentwandler für Automatikgetriebe von PKW und Nutzfahrzeugen her. Der Standort ist Teil des ZF-Konzerns, der mit seinen 54.500 Mitarbeitern zu den 15 größten Automobilzulieferern zählt und Niederlassungen, Geschäftspartner und Kunden in der ganzen Welt hat.

Da muss das Personal natürlich entsprechende internationale Qualifikationen mitbringen. Dass die bei ZF Sachs in Schweinfurt schon in der Lehre vermittelt werden, dafür steht Ausbildungsleiter Hans-Dieter Göpfert.

### Azubi-Austausch vermittelt internationale Qualifikationen – ...

„Schon im Jahr 2000 habe ich nach einem für einen Lehrlingsaustausch geeigneten Partnerbetrieb gesucht und mich mit ihm ins Benehmen gesetzt“, erinnert sich Göpfert. Nicht lange danach konnte das sog. ‚Rolls-Royce-Projekt‘ starten.

Es beinhaltet gegenseitige Besuche von ZF- und Rolls-Royce-Azubis, bei denen das Kennenlernen der anderen Kultur, die englischsprachige Kommunikation und die Verständigung im Team bei der Bearbeitung einer gemeinsamen Aufgabe im Mittelpunkt stehen. „Alle Fähigkeiten, die immer dringender gebraucht werden“, so Göpfert.

### ... ob in Deutschland...

Seitdem hat sich das Projekt eingespielt. Es beginnt mit einem vierwöchigen Aufenthalt der Rolls-Royce-Lehrlinge in Schweinfurt, bei dem die fünf englischen zu Hause bei den fünf deutschen Austausch-Azubis leben: damit das Kennenlernen der hiesigen Sitten und Gepflogenheiten auch richtig klappt.

Teilgenommen haben von ZF-Seite im Jahr 2004 neben den angehenden Industriemechanikern Mario Göpfert, Philipp Hoffelner und Frank Greß auch Marcel Pfeiffer und Mihai Krebs, ihres Zeichens Mechatroniker – damals allesamt im zweiten Lehrjahr.

Im schönen Juli ging's nach dem Empfang der Gäste für drei Tage nach Pottenstein in der Fränkischen Schweiz. Dort schloss eine erste Sitzung zur Planung des gemeinsamen Fachprojekts den vergnüglichen Teil, der aus Klettern, Wandern, Kanufahrten u. ä. bestand, ab.

Zurück bei ZF Sachs in Schweinfurt fing der ‚Ernst des Lebens‘ mit einer Werksbesichtigung an. Nachdem die Aufgaben bei Planung, Durchführung und Abschluss des gemeinsamen Fachprojekts verteilt waren, konnte endlich an die Arbeit gegangen werden. Die bestand darin, fünf Kabelständer und fünf Steuerungswägen, die in der Hy-



Die ‚10er-Bande‘ aus dem Jahr 2004  
Von links (obere Reihe): Mario, James, Ben, Philipp und Mihai; Unten: Andrew, Craig, Ben, Marcel und Frank

draulikausbildung eingesetzt werden, herzustellen. Natürlich wurde diese lehrreiche Zeit bereichert durch gemeinsame Unternehmungen, wie z. B. dem Besuch der Kartbahn Gollhofen oder des Schwimmbads. Aber auch ein echtes Wohltätigkeitsprojekt stand auf dem Plan: Alle zehn Auszubildenden packten an und tauschten den Sand auf dem Spielplatz der Julius-Kardinal-Döpfner-Schule, einer Schule zur Frühförderung von Kindern, gegen neuen aus. Zwölf Tonnen raus und zwölf Tonnen rein – und das mit nicht ganz komfortablem Arbeitsgerät!

Zum Abschluss des Besuchs der Briten stand noch die Präsentation des Projekts auf dem Programm – selbstverständlich in Englisch! „Kein Problem!“ behaupten Mario, Philipp und Frank heutzutage einmütig.

### ... oder in England.

Gerade sieben Tage waren seit der Abreise der Gäste vergangen – und schon wurde Derby in der Mitte Großbritanniens zum vierwöchigen Gegenbesuch angefliegen. Dort lebten die fünf Deutschen in einer Pension und lernten die Einzelanfertigung von Flugzeugturbinen bei Rolls-Royce kennen.

Sie erhielten einen ersten Einblick in britische Sitten und Gepflogenheiten – ob am Arbeitsplatz, in der Kantine oder in der Freizeit beim Tontaubenschießen bzw. Buggy- oder Quadfahren. Und den Ablauf der Ausbildung in England, bei der die ‚trainees‘ in drei Jahren verschiedene Level einer beruflichen Qualifizierung erreichen, lernten sie ebenfalls kennen.

Zum Schluss präsentierten sie noch ihr gemeinsames Fachprojekt: Ein Turbinen-Modell in Miniaturformat, das die britischen ‚trainer‘ brauchen, wenn sie an Schulen die Ausbildung bei Rolls-Royce vorstellen. Natürlich präsentierten sie das Projekt wieder in Englisch. „No problem!“ so Mario, Philipp und Frank weltgewandt und unisono. Ist ja auch klar: nach so viel Übung und nachdem das Rolls-Royce-Projekt mit einem dreitägigen Englisch-Crashkurs gestartet worden war!



Spannungsgeladene Ausbildung in den neuen E-Berufen

## Teil 3: Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Die Conti Temic microelectronic GmbH in Nürnberg steht für die Entwicklung und Produktion elektronischer Komponenten und Systeme für Fahrwerk und Antrieb, Komfort und Fahrerassistenzsysteme. Und sie steht mit ihren derzeit 41 Lehrlingen dafür, dass die Ausbildung modernen Standards entspricht.

Die fünf Azubis Claudia Wolf, Jörg Hetzner, Michael Mulzer, Martin Riemer und David Schumann können das bezeugen. Kaum hatten sie die Ausbildungsverträge als Kommunikationselektroniker unterzeichnet, kam schon Conti Temic mit dem Angebot auf sie zu, sie auf den im Jahr 2003 neu geordneten Beruf ‚Elektroniker für Geräte und Systeme‘ umschreiben zu lassen. Die fünf fanden das spannend. Der Wechsel versprach, dass sie nicht nur für die Herstellung elektronischer Bauteile und Steuerelemente zuständig sind, sondern dass sie als ‚Spürhunde im weißen Kittel‘ die Geräte auch zu prüfen, evtl. Fehler herauszumessen, sie zu warten und in Stand zu halten haben.

Noch mehr Spannung verspricht Ausbilder Fritz Hörauf: „Bei uns wird das Lernen am betrieblichen Prozess ausgerichtet. D. h. wir bearbeiten in der Lehre keine Werkstücke, mit denen hinterher niemand was anfangen kann, sondern wir holen uns Aufträge direkt aus der Produktion!“ Und da gibt’s etliches zu tun für die Lehrlinge, weil in der Fertigung immer wieder einmal

modifizierte Netzteile gebraucht werden. „Vor kurzem habe ich z. B. eine Platine für einen Generator umgerüstet, der zum Testen von Motoren eingesetzt wird“, erinnert sich Jörg. „Das war nötig, damit er auch für einen anderen Motortyp verwendet werden kann.“ Martin ergänzt: „Und ich ändere im Moment eine Lüftersteuerplatine. Die mit ihr erzeugte Kühlung soll die Temperaturbelastung der Endstufe verringern.“

Auch die praktische Aufgabe des ersten Teils der neuen ‚gestreckten Abschlussprüfung‘, die im April 2005 zum ersten Mal stattgefunden hat, entsprach ganz den alltäglichen Anforderungen im Betrieb: Eine Platine zur Umwandlung von Dezimal- in Binärzahlen musste nach Bauplan bestückt und verlötet werden. „Kein großes Problem, das haben wir ja wie gesagt schon oft gemacht“, lächelt David.

Geprüft wurde da auch, ob die angehenden Fachkräfte beherrschen, eine Aufgabe von der Planung über die Durchführung bis zur Kontrolle selbstständig zu erledigen. Geübt hatten die Lehrlinge das in verschiedenen Projekten – auch in der Berufsschule. Einmal ging es z. B. um den Bau eines Solarenergie-Modells, ein anderes Mal um die Konstruktion von Frequenzweichen zur Auftrennung von Tief-, Mittel- und Hochtönern. So nebenbei haben die Azubis noch ihre ‚Teamfähigkeit‘ trainiert, indem immer in Gruppen zusammengearbeitet wurde.

Wie geht’s jetzt im Betrieb nach der ‚Halb-



So freut man sich, wenn man den ersten Teil der Prüfung geschafft hat (von links nach rechts): Jörg, Martin, Michael und David.

zeit‘ weiter? „Jetzt steigen wir so richtig in die Computertechnik ein, die bisher nur gestreift wurde“, freut sich Michael.

Und wie kommt ein Mädchen dazu, diesen als ‚typisch männlich‘ eingestuften Job zu wählen? „Ein Bekannter meines Vaters, der auch Elektroniker ist, hat mir erzählt was da so läuft“, erinnert sich Claudia. „Das hat mich mehr interessiert als z. B. Restaurantkauffrau – da hab’ ich auch reingeschnuppert.“ Ist der Beruf nicht zu schwer für Mädchen? „Ist mal was zu schwer, dann wird sich gegenseitig geholfen. Nein, auch Hauptschüler wie ich können den Beruf lernen!“

Allerdings sollte man neben guten Noten in Mathe und Physik auch sehr gute Zeugnisbemerkerungen mitbringen, denn darauf wird zunehmend Wert gelegt!



### Der <zab>-Terminkalender

Ort	Termin	Info
Ingolstadt	12.07.05	Workshop für Unternehmen: Maschinen- und Anlagenführer – ein Ausbildungsberuf mit Zukunft
Coburg	12.07.05	Informationsveranstaltung über das zab-Dienstleistungsangebot für neue BayME-Mitgliedsunternehmen
München	16.07.05	Ausbildungsplatzbörse: Infostand des zab zu den M+E- und den IT-Berufen
Amberg	19.07.05	Ausbildungsmesse Amberg-Sulzbach mit Infostand des zab zu den M+E- und den IT-Berufen
Erlangen	19.07.05	Unternehmensworkshop: Kosten-/Nutzenaspekte und Qualitätssicherung in der gestaltungsoffenen Ausbildung
Nürnberg	21.07.05	Überregionale Fachtagung: Ausbildung in Bayern – Ausbildung in Europa
Regen	21.-22.07.05	Berufswahltag 2005: Infostand des zab zu den M+E- und den IT-Berufen
<b>Vorschau</b>		
Nürnberg	12.-15.12.05	Berufsbildung 2005: Infostand und Vorträge des zab zu den M+E- und den IT-Berufen, M+E-Berufseignungstest

Informieren Sie sich unter [www.zab-bayern.de](http://www.zab-bayern.de) über Beginn und Veranstaltungsorte und über die nach Redaktionsschluss eingetroffenen Termine.

### Impressum

Das zab ist eine Initiative des BayME - Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. und des VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. Die Durchführung obliegt dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH.

**Herausgeber:**

Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern (zab)



Neutorgaben 13  
90419 Nürnberg  
E-Mail: [info-zab@zab-bayern.de](mailto:info-zab@zab-bayern.de)  
Telefon: 0911 30090-0

**Redaktion:** Christine Baer

**Gestaltung:** Christine Geier